

1917-2017

100 Jahre Neuapostolische Kirche
in Dortmund-Aplerbeck



Ehre sei Gott!

1917-2017

100 Jahre

Neuapostolische Kirche

Aplerbeck





Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R.

Kullrichstraße 1, 44141 Dortmund

Telefon: +49 231 57700-0, FAX: +49 231 57700-28, E-Mail: info@nak-nrw.de

Text und Layout:

Günter Lohsträter

Recherche und Lektorat:

Heinz Helmut Bussemas

Fotos:

Bernd Casper, Günter Lohsträter, Frank Schuldt, Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen,
Sammlung Wolfgang Noczynski aus www.aplerbeck-damals.de, Archiv

Ehre sei Gott!

100 Jahre Neuapostolische Kirche in Dortmund-Aplerbeck

Liebe Glaubensgeschwister,

als ich vor einiger Zeit von dem 100-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Dortmund-Aplerbeck-Mitte erfuhr, war ich bewegt, dankbar und erfreut. 100 ist eine runde Zahl. Was sich allerdings hinter jedem Jahr zwischen 1917 und 2017 an lebendiger Gemeindegeschichte verbirgt, ist nur ansatzweise in einem kurzen Grußwort zu würdigen.

In Anbetracht der erreichten Jahreszahl greife ich auf das Motto zurück, unter das unser Stammapostel dieses Jahr gestellt hat, das auch euer Jubiläumsjahr ist, und das sich auch durch die ganze vorliegende Chronik zieht: Ehre sei Gott, unserem Vater! Das hundertste Jahr in der Gemeindegeschichte bietet demnach doppelten Anlass, die Größe Gottes zu erkennen, Dank für seine Gaben zu sagen und seine Herrlichkeit zu verkündigen, indem wir uns wie Gotteskinder verhalten.

Darüber hinaus gelten meine herzlichen Glück- und Segenswünsche der Gemeinde. Ich danke zum

einen von Herzensgrund unserem dreieinigen Gott, dass mutige, überzeugte und glaubensstarke neuapostolische Christen den Anfang gemacht haben. Zum anderen gilt mein Dank allen derzeitigen Schwestern und Brüdern, die unsere Vision von Kirche leben und erlebbar machen: Eine Kirche, in der sich Menschen wohlfühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.

Die vielfältigen Verbindungen der Gemeinde mit ihrer Umgebung bringen die gemeinsamen Grundüberzeugungen aller Christen zum Ausdruck. Das stimmt sehr dankbar. Daneben sind es die Besonderheiten des neuapostolischen Glaubens, die unser Gemeindeleben kennzeichnen. Dazu gehören der Glaube an die Sendung der Apostel in der Gegenwart, die



Spendung des Sakraments der Heiligen Versiegelung, das Feiern von jährlich drei Gottesdiensten für Entschlafene sowie die Vorbereitung und stete Erwartung der Wiederkunft Christi.

Bei diesem Ereignis von ihm angenommen zu werden, war und ist unser Glaubensziel.

Ich fasse meine Wünsche an die Jubiläumsgemeinde in die Worte: „Ihr aber, meine Lieben, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist, und erhaltet euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben“ (Judas 20).

Herzlich grüße ich euch alle,

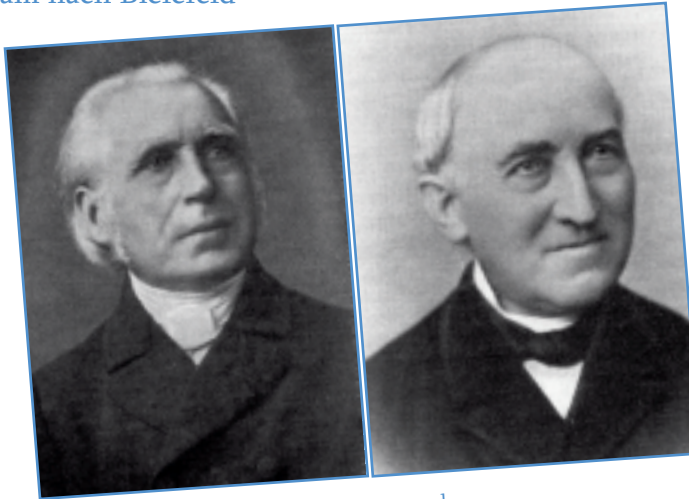
Euer Wilhelm Koyr

Die apostolische Bewegung kommt nach Dortmund

Was am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts geschieht

Von Amsterdam nach Bielefeld

Als im Jahr 1917 Aplerbeck ein fester Standort für eine neuapostolische Gemeinde wurde, waren seit 1863, dem Geburtsjahr der Neuapostolischen Kirche, bereits mehr als 50 Jahre vergangen.



Die Apostel Friedrich Wilhelm Schwartz und Friedrich Wilhelm Menkhoff (rechts)

Wenn es um die Beschreibung der frühen Geschichte neuapostolischer Gemeinden in Westfalen und im Rheinland geht, nennen die Chronisten stets Namen wie

Schwartz, Menkhoff und Bornemann. Um es kurz zu skizzieren: Friedrich Wilhelm Schwartz, 1863 von Hamburg aus als Apostel in die Niederlande entsendet, traf

dort auf den evangelisch-reformierten Pastor Friedrich Wilhelm Menkhoff, der sich von der apostolischen Idee begeistern ließ. Menkhoff gab seinen Beruf als Pastor auf und ging, von Schwartz zum Evangelisten ordiniert, zurück in seinen ursprünglichen westfälischen Wirkungskreis nach Bielefeld.

Hagen und Iserlohn

In Bielefeld war Friedrich Wilhelm Menkhoff ab 1872 als Apostel tätig. Im Jahr 1883 ordinierte er dort den 25-jährigen Heinrich Bornemann zum Evangelisten und beauftragte ihn mit der Mission im Bergischen Land.

Bornemann stammte aus dem niedersächsischen Bückeburg und war zu Beginn der 1880er-Jahre

1863

Friedrich Wilhelm Schwartz wird als Apostel gerufen und von Hamburg aus in die Niederlande entsendet. Er folgt der prophetischen Rufung und beginnt sein apostolisches Wirken in Amsterdam.

1868

Friedrich Wilhelm Menkhoff empfängt in Amsterdam mit seiner Familie das Sakrament der Heiligen Versiegelung und wird als Evangelist zur Mission nach Bielefeld gesendet.

1869

Evangelist Menkhoff wird in Bielefeld durch Apostel Schwartz zum Bischof ordiniert.

1872

Ab 1872 wirkt Friedrich Wilhelm Menkhoff als Apostel für Westfalen und das Rheinland.

1882

Heinrich Bornemann kommt in Bielefeld in Kontakt mit Apostel Menkhoff und empfängt das Sakrament der Heiligen Versiegelung. Ein Jahr später ordiniert Apostel Menkhoff ihn zum Evangelisten und beauftragt ihn mit der Mission im Bergischen Land.

nach Bielefeld umgesiedelt. Hier hatte er Menkhoff und die apostolische Bewegung kennengelernt und sich zur Mitarbeit bereit erklärt. Er verlegte seinen Wohnsitz zunächst nach Hagen in Westfalen und im Jahr 1886 nach Iserlohn.

Über Holzwickede nach Aplerbeck

Um die Jahrhundertwende zog die Kunde vom erneuten apostolischen Wirken immer größere Kreise. Durch die unermüdliche Arbeit des ab 1894 als Ältester und ab 1896 als Bischof wirkenden Heinrich Bornemann und seiner Mitstreiter gab es Kontakte von

Iserlohn aus nach Dortmund mit Gemeindegründungen im Jahr 1896 in Dortmund-Nord und Dortmund-Hombruch sowie 1898 in Dortmund-Hörde.

Von Hagen aus wurden etwa zeitgleich Kontakte nach Holzwickede gepflegt, die die Gründung der



Apostel Heinrich Bornemann

Gemeinde Holzwickede, ebenfalls im Jahr 1898, zur Folge hatte. Von Holzwickede ging es weiter nach Asseln, wo 1912 eine Gemeinde gegründet wurde. Fünf Jahre später, ab August 1917, gab es dann auch in Aplerbeck eine neuapostolische Gemeinde.

Übrigens empfing Heinrich Bornemann 1902 in Bielefeld, wo er 1883 schon zum Evangelisten ordiniert worden war, das Apostelamt, das er bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1914 ausübte.

1884

Heinrich Bornemann geht von Bielefeld zunächst nach Hagen in Westfalen und siedelt zwei Jahre später um nach Iserlohn.

1894

Apostel Menkhoff überträgt Heinrich Bornemann weitere Verantwortung und ordiniert ihn zum Bezirksältesten.

1896

Heinrich Bornemann empfängt das Bischofsamt und weitet seine Missionstätigkeit aus in das Ruhrgebiet.

1896

Von Iserlohn aus gibt es erste Kontakte nach Dortmund mit Gemeindegründungen in Dortmund-Nord und Dortmund-Hombruch.

1898

Es kommen zwei weitere Gemeindegründungen im Raum Dortmund dazu: Dortmund-Hörde, ebenfalls von Iserlohn aus und Holzwickede, das von Hagen aus missioniert wird.

Erste Hausgottesdienste in Aplerbeck

Die zehn Jahre

vor der Gemeindegründung

Neuapostolische Christen in Aplerbeck seit 1906

Bereits in den Jahren 1906 und 1907 gab es vier Aplerbecker Familien, die sich für die neuapostolische Glaubenslehre interessiert und das Sakrament der Heiligen Versiegelung

empfangen hatten. Die Kirchenbücher nennen die Familien Holland, Konrad, Schäfer und Viets. Sie besuchten zu der Zeit die Gottesdienste in Holzwickede, das zum Kirchenbezirk Hagen zählte und

vom Hagener Bezirksältesten Jakob Jakob betreut wurde. Karl Konrad empfing im Jahr 1908 kurz hintereinander das Unterdiakonen- und Diakonenamt und wurde 1909

für die Gemeinde Holzwickede zum Priester ordiniert.

Bis 1912 hielt er in Aplerbeck Hausgottesdienste in seiner eigenen Wohnung oder in der Wohnung von Familie Viets. Es ist überliefert, dass Familie Konrad mehr als einmal ihre Wohnung wechseln musste, weil den Vermietern die Versammlungen zu den Gottesdiensten zu lästig wurden.

Alte Adressbücher der Jahre 1908, 1909 und 1910 bekunden drei verschiedene Aplerbecker Adressen als Gottesdienstorte. Es handelte sich allesamt um Wohnungen der Familie Konrad, in denen sich die Aplerbecker zu den Gottesdiensten versammelten.



Karl Konrad, Kirchenbucheintrag (oben) und mit seiner Familie etwa 1910 vor ihrem Wohnhaus an der Wittbräucker Straße

1906

Die Aplerbecker Familien Holland, Konrad, Schäfer und Viets besuchen die Gottesdienste in Holzwickede. Kirchenbucheinträge geben davon Kunde. Wie sie Kontakt zur neuapostolischen Gemeinde bekamen, ist nicht überliefert.

1908

Karl Konrad empfängt kurz hintereinander das Unterdiakonen- und das Diakonenamt. Es gibt von Holzwickede aus erste Hausgottesdienste in Aplerbeck.

1909

Die Gemeinde Holzwickede erhält mit Karl Konrad einen weiteren Priester. Jetzt hält Priester Konrad selbst die Gottesdienste in Aplerbeck in oft wechselnden Wohnungen.

1912

Die Gemeinde Holzwickede gehört zum Bezirk Hagen, von wo aus sie gegründet wurde. Zuständiger Bezirksältester ist Jakob Jakob aus Hagen.

Unterstützung von Holzwickede und Asseln

1912 erhielt Priester Konrad von Apostel Heinrich Bornemann den Auftrag, in Nachrodt im Märkischen Kreis beim Aufbau der Gemeinde zu helfen. Von dieser Zeit an besuchten die Aplerbecker die Gottesdienste in Holzwickede oder in der 1912 gegründeten Gemeinde in Asseln. Nicht immer war es möglich, das Fahrgeld für die öffentlichen Verkehrsmittel aufzubringen, sodass oftmals mehrstündige Fußwege zurückzulegen waren. Vor allem bei den älteren Aplerbeckern entstand so mehr und mehr der Wunsch nach



In einem dieser Häuser am Aplerbecker Markt versammelten sich die Glaubensgeschwister im Jahr 1908

einer eigenen Versammlungsstätte am Ort. Ein ehemaliger Stall war es, im Hinterhof eines an der Aplerbecker Schulstraße 21 gelegen

nen Hauses, der den Aplerbeckern ab August 1917 Obdach bot - mitten in der Aplerbecker Mark.

Die hochbetagte Witwe Marie Niehaus, selbst nicht mehr gut zu Fuß, hatte diesen bescheidenen Raum zur Verfügung gestellt - ein Anbau an ihrem Haus. Schlicht und

einfach, aber ein eigenes Lokal und nicht mehr vom guten Willen von Vermietern abhängig: Die neue Gemeinde war sesshaft geworden.

1912

Apostel Heinrich Bornemann entsendet Priester Karl Konrad nach Nachrodt, um dort beim Gemeindeaufbau zu helfen. Die Aplerbecker besuchen jetzt die Gottesdienste in Holzwickede oder Asseln.

1914

Priester Konrad kehrt von Nachrodt zurück und wirkt als Priester in der Gemeinde Asseln, die ebenfalls zum Bezirk Hagen zählt. Hier trifft er wieder auf seine Aplerbecker Glaubensgeschwister.

1917

Die Aplerbecker beziehen einen ehemaligen Stall, der ihnen von der betagten Witwe Marie Niehaus zur Verfügung gestellt wird. Damit entfallen die oft mühsamen und stundenlangen Fußwege. Die Gemeinde hat einen eigenen Versammlungsraum.

Gemeinde Aplerbeck - Bezirk Hagen

Noch ohne Vorsteher, aber mit Zither, Violine und Chor

Das Fachwerkhaus an der Aplerbecker Schulstraße im Jahr 2017, vor 100 Jahren war hinter diesem Haus der ehemalige Stall, in dem die Gemeinde sich versammelte



k, die Gemeinde ist angekommen

Gründerzeit ist eine spannende, oft auch spannungsgeladene Zeit. Freude über kleine Fortschritte im inneren und äußeren Wachstum einer Gemeinde wechselte ab mit der Sorge, den Widerstand der etablierten Kirchen auszuhalten, die dem neuen apostolischen Wirken skeptisch gegenüber standen. Umso wichtiger war es, sich in eigenen Räumlichkeiten - und seien sie noch so bescheiden - ungestört versammeln zu können, um Gemeinschaft zu pflegen und Gottesdienste zu feiern.

Bethlehemsstall

Als die junge Gemeinde sich in ihrem eigenen Raum einzurichten



Die Gemeinde Aplerbeck vor ihrem ersten Versammlungsraum, den sie liebevoll "Bethlehemsstall" nannten, in der hinteren, stehenden Reihe Priester Karl Konrad (7. v. r.)

gann, werden die Familien gelegentlich über die bescheidenen Verhältnisse zur Zeit der Geburt Jesu nachgedacht und gesprochen haben. Der Gedanke daran lag ja nicht fern, zumal sie sich auch in

einem ehemaligen Stall versammelten.

Dass sie ihre Versammlungsstätte schließlich selbst liebevoll "Bethlehemsstall" nannten, hat wohl weniger mit Humor oder gar Selbstironie zu tun,

sondern beschreibt die Vision, die sie in sich trugen. Es sollte sich von hier aus die Kunde vom wieder aufgerichteten Apostelamt ausbreiten - und sie alle trugen diese Kunde in den Ort und in die benachbarte Gegend.

1917

Die Gemeinde Aplerbeck bezieht ihre erste eigene Versammlungsstätte - einen zu gottesdienstlichen Zwecken hergerichteten ehemaligen Stall. Erster Gottesdienst - und somit für die Chronisten das Gründungsdatum der Gemeinde - findet im August 1917 statt.

1917

Die Glaubensgeschwister nennen ihre Versammlungsstätte "Bethlehemsstall", eine wohl an die bescheidenen Verhältnisse zur Zeit der Geburt Jesu entlehnte Namensgebung.

1917

Die erste seelsorgerische Betreuung der Mitglieder der jungen Gemeinde übernimmt Priester Weiß aus Holzwickede. Holzwickede zählt, wie auch Asseln und Aplerbeck, zum Bezirk Hagen im Apostelbezirk Bielefeld.

1917

Karl Viets wird für die Gemeinde Aplerbeck als Diakon gesetzt.

Betreut wurde die junge Gemeinde zunächst von Holzwickede aus. Priester Weiß kümmerte sich um seine Aplerbecker Glaubensgeschwister. Bald kam der 40-jährige Karl Viets an seine Seite, der als Diakon der erste Amtsträger der Gemeinde Aplerbeck war.



Priester Weiß aus Holzwickede

meide-
gesang.
Als Karl
Viets we-
nige Wo-
chen nach
seiner Or-
dination
zum Diako-
nen im No-

becker gemischten Chor gebildet, der in den Gottesdiensten zum Einsatz kam.

Erster Vorsteher für Aplerbeck

Im November 1919 verlegte der Holzwickeder Priester Weiß seinen Wohnsitz nach Bönen und konnte somit die Aplerbecker Gemeinde nicht mehr betreuen. Der bis jetzt in Asseln als Priester tätige Karl Konrad wurde als Vorsteher für Aplerbeck beauftragt. Priester Konrad kannte die Aplerbecker schon aus der Zeit der Hausgottesdienste zehn Jahre zuvor.

Mit Zither und Violine

Gottesdienste bestanden auch zu jener Zeit aus Predigt, Gesang und Feier des Sakraments des Heiligen Abendmahls. Für den Gesang stand den Gemeinden dazu das Neuapostolische Gesangbuch in der Ausgabe von 1910 zur Verfügung. Karl Viets auf seiner Zither und der 18-jährige Gustav Holland mit der Violine begleiteten den Ge-

meinde-
gesang.
Als Karl
Viets we-
nige Wo-
chen nach
seiner Or-
dination
zum Diako-
nen im No-
vember 1917 durch einen
tragischen Unglücksfall zu Tode
kam, übernahm seine Tochter Her-
mine die Aufgabe der Begleitung
des Gemeindegesangs mit der Zi-
ther.

Schon in der Gründerzeit der jungen Gemeinde Aplerbeck hatte der musikbegabte Gustav Holland einige Sängerinnen und Sänger gesammelt und den ersten Apler-

1920 bekam die Gemeinde mit Ludwig Kratzke einen Unterdiakon. Apostelhelfer Christian Meuser aus Herne nahm die Ordination vor.

1917

Der Gemeindegesang in den Gottesdiensten in Aplerbeck wird von Zither und Violine begleitet. Ein sonst übliches Harmonium besitzt die Gemeinde nicht.

1917

Durch einen tragischen Unglücksfall kommt Diakon Karl Viets zu Tode.

1918

Der 19-jährige Gustav Holland gründet den ersten Aplerbecker Gemeindecchor. Als Literatur steht das Neuapostolische Gesangbuch von 1910 in der Notenausgabe zur Verfügung.

1919

Priester Weiß verzieht nach Bönen. Priester Karl Konrad aus Asseln wird beauftragt, der Gemeinde Aplerbeck in Zukunft als Vorsteher zu dienen.

1920

Ludwig Kratzke wird für die Gemeinde Aplerbeck zum Unterdiakon ordiniert.

Bestandsaufnahme der jungen Gemeinde Aplerbeck

Ein Vorsteher, ein Unterdiakon, ein Dirigent, ein Chor, ein Herz und eine Seele

Soll und Haben, sein und werden

Ob die junge Gemeinde schon ein Inventurverzeichnis angelegt hatte, womit sie den Bestand an Stühlen, Bänken, Gesangbüchern und weiteren Einrichtungsgegenständen verwaltete, ist nicht überliefert und ebenso wenig wahrscheinlich. Die Glaubensgeschwister waren dankbar für das, was sie hatten und gaben dafür Gott die Ehre, wogen sich dabei aber nicht in Selbstzufriedenheit. Ihr Ziel stand klar vor Augen. Zwar noch nicht so in Merkworte gefasst, wie sie im Neuapostolischen Katechismus als Vision und Mission formuliert sind, aber sie hatten eine Vision, und daraus nahmen sie die Motivation für ihre Mission, nämlich zu den Menschen hinzugehen und Zeugnis zu geben von

der guten Nachricht und der frohen Botschaft des Evangeliums.

Aus den Anfängen im "Bethlehemsstall", der schon bald zu klein wurde für die rasch wach - sende Mitgliederzahl der Gemeinde, ist etwas entstanden, was im weiteren Verlauf der Gemeindegeschichte "Muttergemeinde" genannt wurde. Dem ersten Vorsteher folgten in der hundertjährigen Geschichte fünf weitere.



Priester Karl Konrad, der erste Vorsteher der Gemeinde Aplerbeck

Die Anzahl der Amtsträger der Gemeinde wuchs auf über zwanzig an. Aus Zither und Violine wurden eine elfregistrierte Pfeifenorgel, ein Klavier und ein Instrumentalspielkreis. Der gemischte Chor besteht seit 100 Jahren, zudem hat sich ein Doppelquartett gefunden, das dann und wann zu festlichen Anlässen auftritt.

Die Zeit brachte es mit sich, dass die Gemeinde in die Öffentlichkeit trat und am Ort eine hohe Wahrnehmung und Wertschätzung erfuhr. Das christliche, konfessionsverbindende Miteinander wurde selbstverständlich. Über das alles soll in den nächsten Kapiteln berichtet werden.

1917-1919

Die Glaubensgeschwister richten sich in ihrem Gemeindeleben ein. Sie pflegen Gemeinschaft in den Gottesdiensten, beim Singen und Beten und teilen ihre Sorgen und Freuden. Opferbereitschaft und Zuwendung zum Nächsten sind starke Gemeindeelemente.

1919

Bei ihrer Missionsarbeit finden die Aplerbcker Interesse bei einem Presbyter der evangelischen Gemeinde in Berghofen. Für einige Wochen halten sie dort in der evangelischen Kirche Gottesdienste. Der Aplerbecker Chor singt unter der Leitung von Gustav Holland. Das Interesse an diesen Gottesdiensten ist groß. Als der Pfarrer der Gemeinde feststellt, dass die Gottesdienste der Neuapostolischen besser besucht sind als seine eigenen, können dort keine neuapostolischen Gottesdienste mehr stattfinden.

1920

Einige Berghofer halten den Kontakt zur Aplerbecker Gemeinde aufrecht und wenden sich ganz der Neuapostolischen Kirche zu.

Vom "Bethlehemsstall" in einen Kinosaal

Gemeindestandort ab 1928 Ruinenstraße 5 - eine Adresse mit Tradition

Erster Umzug 1920

Dass der "Bethlehemsstall" genannte Versammlungsraum wenige Jahre nach Bezug zu klein werden würde, kam für die Gemeinde in Aplerbeck nicht überraschend. Die stetig wachsende Zahl der Gottesdienstbesucher ließ schon sehr bald nach einem größeren Lokal Ausschau halten.

Gustav Bartel, der mittlerweile zur

Gemeinde zählte, hatte zu Beginn des Jahres 1920 ein im Rohbau befindliches Haus an der heutigen



Das Haus Köln-Berliner-Str. 71 in einer Aufnahme aus dem Jahr 2017

Köln-Berliner-Str. 71 erworben, an das er einen Saal anbaute und ihn

der Kirche vermietete. Hier versammelte sich die Gemeinde ab Frühjahr 1920.

Apostel Meuser in Aplerbeck

In diesem Saal erhielt die Gemeinde Aplerbeck den ersten Apostelbesuch. Apostelhelfer Christian Meuser aus Herne spendete in diesem Gottesdienst im Mai 1920 einigen Aplerbeckern das Sakrament der Heiligen Versiegelung und nahm die bereits erwähnte Ordination von Ludwig Kratzke zum Unterdiakon vor.

In den folgenden Jahren erhielt die Gemeinde zweimal Besuch von Stammapostel Hermann Niehaus. In beiden Gottesdiensten spendete er das Sakrament der Heiligen

1920

Die Gemeinde zieht um. Ein Anbau am Hause Kaiserstraße 5 wird zu gottesdienstlichen Zwecken eingerichtet. Die heutige Adresse ist Köln-Berliner-Straße 71.

1920

Ab dem Frühjahr finden die Gottesdienste an dem neuen Ort statt.

1920

Apostel Meuser aus Herne besucht die Gemeinde in ihrem neuen Lokal. Einige interessierte Gläubige empfangen im Sakrament der Heiligen Versiegelung die Gabe des Heiligen Geistes.

1921

Der Aplerbecker Unterdiakon Ludwig Kratzke bezieht eine Wohnung im Haus Kaiserstr. 5.

1921

Stammapostel Hermann Niehaus besucht die Gemeinde am 3. April 1921. Unterdiakon Kratzke wird in diesem Gottesdienst zum Hilfspriester ordiniert.



Außenansicht der Gaststätte "Zu der Postkutsche" an der Schürferstraße



Stammapostel Hermann Niehaus (rechts) bei einem seiner Besuche in Dortmund



Dritter Versammlungsort der Gemeinde ab 1928, Ruinenstr. 5, rechts in dem Anbau befand sich die Sakristei

Versiegelung. Bei seinem ersten Besuch 1921 ordinierte er Ludwig Kratzke zum Hilfspriester für die Gemeinde, bei seinem zweiten Besuch im Jahr 1923 empfing Ludwig Kratzke das Priesteramt. Den Vorsteher, Priester Karl Konrad, ordinierte er zum Evangelisten.

Weil die drei Jahre zuvor im neu bezogenen Kirchensaal aufgestellten Sitzbänke nicht mehr genügend Platz

bieten, erklärten sich im Winter

1923 einige Männer aus der Gemeinde bereit, zusätzliche Sitzbänke aus Hagen nach Aplerbeck zu transportieren.

Die Chronik berichtet, dass das zur Zeit der Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich und wegen der durch Aplerbeck verlaufenden Grenze wohl nicht ganz gefahrlos war, aber dennoch gelungen ist.

Im Jahr 1925 zog Diakon Emil Jablinski von Holzwickede nach Aplerbeck und wurde für die Gemeinde Aplerbeck als Priester ordiniert.

Gottesdienst in der "Postkutsche"

Im Jahr 1927 erhielt die Gemeinde Aplerbeck erneut den Besuch eines Apostels. Apostel Hermann Magney sen. hielt diesen Gottesdienst im März des Jahres im großen Saal der Gaststätte "Zu der Postkutsche" an der Schürferstraße. Offenbar war der eigene Versammlungsraum für solche Festgottesdienste mittlerweile zu klein geworden. Zu diesem Zeitpunkt war die Gemeinde bereits aus dem Bezirk Hagen dem Bezirk Dortmund zugeordnet worden, den Apostel Hermann Magney leitete.



Priester Ludwig Kratzke

1923

Die Gemeinde wird erneut von Stammapostel Niehaus besucht. Ludwig Kratzke wird zum Priester ordiniert und Karl Konrad erhält das Evangelistenamt.

1923

Fleißige Helfer transportieren einige Kirchenbänke von Hagen nach Aplerbeck, weil die Sitzplatzkapazität im Kirchensaal an der Kaiserstraße nicht mehr ausreicht.

1925

Priester Ludwig Kratzke wird als Gemeindevorsteher für die Gemeinde in Asseln beauftragt und verlässt deshalb die Gemeinde Aplerbeck.

Die Gemeinde zieht um in die Ortsmitte

Ein ehemaliger Konzert- und Kinosaal dient zukünftig als Versammlungsstätte

Gemeinde mitten im Dorf

Die Gemeinde versammelte sich ab Juni 1928 in ihrem neuen Versammlungssaal an der Ruinenstraße, einer Adresse in guter Ortslage - "mitten im Dorf", wie es in Aplerbeck heißt. Gut 400 Gottesdienstbesuchern bot der Raum Platz, der bis dahin als Konzert- und Kinosaal gedient hatte.

Da, wo zuvor auf der Bühne die verschiedensten Darbietungen stattgefunden hatten, war jetzt der Altarraum hergerichtet, die bestuhlten Tischreihen waren Kirchenbänken gewichen und bald schmückten rote Sisaltepichläufer die langen Gänge zum Altar. Statt Komödien wie zum Beispiel die auf einem Plakat des Veranstalters angepreisene mit dem Titel "Sündenbabel -



Ein Plakat der Schauburg, des Kinos an der Ruinenstraße 5, aus dem Jahr 1927

eine Komödie der Versuchungen in 7 Akten" gab

es ab dem Zeitpunkt quasi ein Kontrastprogramm. Keine Komödie, sondern eine frohe Botschaft und eine gute Nachricht, ein Angebot zu dauerhafter Freude.

Personelle Veränderungen

Ein Jahr nach dem Umzug hielt Apostel Hermann Magney einen Gottesdienst in der neuen Versammlungsstätte und ordinierte den 30-jährigen Gustav Holland zum Priester für die Gemeinde.

Im Jahr 1931 wurde der seit 1925 als Priester in Aplerbeck tätige Emil Jablinski als Vorsteher nach Brackel entsendet. Auch die mehr als 10-jährige Tätigkeit von Evangelist Karl Konrad als Vorsteher in Aplerbeck endete in diesem Jahr. Er verzog nach Wambel.

1925

Aus Holzwickede zieht Diakon Jablinski nach Aplerbeck und wird für die Gemeinde als Priester gesetzt.

1927

Apostel Magney hält im März 1927 einen Gottesdienst im Saal der Gaststätte "Zu der Postkutsche".

1928

Die Gemeinde versammelt sich ab Juni 1928 in ihrem neuen Versammlungssaal an der Ruinenstraße.

1929

Gustav Holland wird im Jahr 1929 zum Priester für die Gemeinde Aplerbeck ordiniert.

1931

Der seit 1925 als Priester in Aplerbeck tätige Emil Jablinski wird als Vorsteher nach Brackel entsendet. Nach mehr als 10-jähriger Tätigkeit als Vorsteher der Gemeinde Aplerbeck verzieht Evangelist Karl Konrad nach Wambel.

Erst Konzertsaal - dann Kirchensaal



Innenansicht des Konzert- und Kinosaals des Gastronoms Velten, Aplerbeck, Ruinenstraße 5, dem späteren Kirchensaal



Innenansicht des umgebauten Saals, schon mit der 1954 eingebauten Orgel

Seit 1906 Konzertsaal in Aplerbeck

Der Aplerbecker Gastwirt Fritz Velten hatte im Oktober 1906 bei der Polizeiverwaltung Aplerbeck den Bauantrag auf Errichtung eines Konzertsaals eingereicht. Der Anbau sollte hinter seinem Wirtshaus an der Ruinenstr. 5 errichtet werden, dort, wo sich heute die Kirche der neuapostolischen Gemeinde an der Ruinenstraße befindet. Die dazugehörige Bauzeichnung wurde vom Amtsbaumeister Stricker am 15. Oktober 1906 genehmigt.

Unter dem Namen "Veltens Reichshallen-Theater" war diese Adresse bereits vor dem 1. Weltkrieg ein vielbesuchter Anziehungspunkt für kulturelle Veranstaltungen wie Unterhaltungsabende, Theater- und Operettenaufführungen, Konzerte, Feste und diverse Vortragsveranstaltungen.

Ab 1926 Varieté und Kino

Überlegungen im Aplerbecker Amt, im Ort Lichtspieltheater anzubieten, führten wieder zu Velten und seinem gut geführten Konzertsaal. Ab 1926 fanden in dem Saal dann zusätzlich zu den bisherigen Veranstaltungen Lichtspielvorführungen statt. Ab diesem Zeitpunkt nannte Velten seinen Saal "Schauburg".

1928: Aus Kino wird Kirche

Die Geschichte des Kinos an der Ruinenstraße endete bereits nach kurzer Zeit. Zwar finden sich in den Zeitungen der ersten Monate des Jahres 1928 noch aufwändig gestaltete Programmankündigungen, aber im Mai war nach langwierigen Verhandlungen der Verkauf abgemacht. Wirtschaft und Saal von Fritz Velten gingen in das Eigentum der Aplerbecker neuapostolischen Gemeinde über.

Textauszüge von der Webseite www.aplerbeck-damals.de

Einmal Ruinenstraße - immer Ruinenstraße

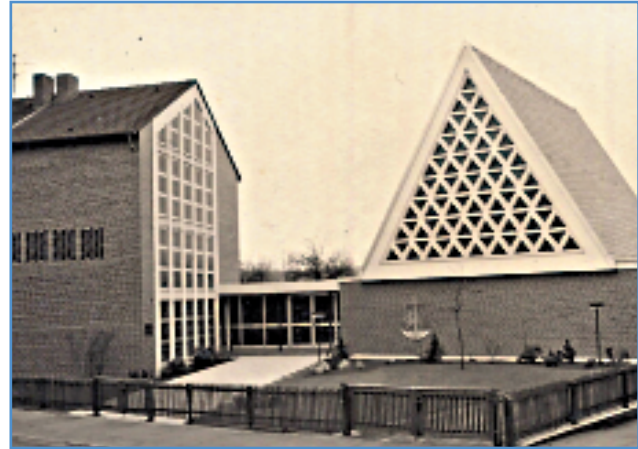


Wegen Baufälligkeit musste der seit 1928 genutzte Kirchensaal als Versammlungsstätte für die Gemeinde 1971 aufgegeben werden, eine Außenansicht gibt es nur von dem vorgelagerten Wohnhaus

Neuapostolische Kirche in Aplerbeck - seit 90 Jahren "eine Hausnummer"

Neuapostolische Kirche in Aplerbeck und Ruinenstraße 5 sind seit fast 90 Jahren unzertrennbar verbunden - mittlerweile im zweiten Neubau, der ab 2013 genutzt wird. Neuapostolische Christen am Ort haben hier ihr Gemeindezentrum und treffen sich zu Gottesdiensten, Chorproben, Seniorenzusammenkünften und vielen weiteren Aktivitäten. Seit 2013 ist stets am Donnerstag das Marktcafé von 10 Uhr bis 12 Uhr für alle Aplerbecker geöffnet.

Mitten im Dorf liegt die Kirche, wie die Aplerbecker sagen. Die Endstelle der Stadtbahnlinie U47, ein zentraler Knotenpunkt des öffentlichen Nahverkehrs, die direkte Nachbarschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Ewaldi und die Nähe der auch an der Ruinenstraße gelegenen evangelischen Kirchengemeinde St. Georg bieten nach wie vor eine gute Perspektive für den Anspruch, Kirche inmitten der Menschen zu sein, für die sie da ist - und Gott zur Ehre!



Nach einer zweijährigen Abbruch- und Neubauphase zog die Gemeinde 1973 in das neue Kirchengebäude ein - eine Zeltkirche mit einem dreistöckigen Anbau für Nebenräume



Am selben Ort steht der Gemeinde ab 2013 ein neues, modernes Gemeindezentrum zur Verfügung, der Nebentrakt blieb erhalten und wurde kernsaniert

Gemeinde ist auf Wachstumskurs

Erste Neugründung von Aplerbeck aus in Sölde

Ein neuer Vorsteher für Aplerbeck

Priester Wilhelm Hedtfeld, seit 1928 Vorsteher der Gemeinde Schwerte, erhielt 1931 den Auftrag, zusätzlich zu Schwerte auch die Gemeinde Aplerbeck als Vorsteher zu betreuen, nachdem Evangelist



Evangelist Wilhelm Hedtfeld

Konrad verzogen war. Das bedeutete ein hohes Maß an Opferbereitschaft und Selbstdisziplin für den nach einer schweren Kriegsverletzung beinamputierten 40-Jährigen. 1932 wurde er von sei-

ner Verantwortung für die Gemeinde Schwerte entlastet und konnte sich dann ganz der neuen Aufgabe widmen. Dazu verlegte er seinen Wohnsitz nach Aplerbeck. Er zog in das zum Wohnhaus umgebaute Wirtshaus des vormaligen Besitzers Velten in der Ruinenstraße 5, das dem Anbau mit dem großen Kirchensaal vorgelagert war.

Raum für 400 Besucher

400 Gottesdienstteilnehmer fasste der 1928 bezogene Kirchensaal bei voller Auslastung - für die wachsende Gemeinde eine gute Perspektive. Der Einzugsbereich der Gemeinde Aplerbeck reichte

bis in die umliegenden Ortschaften Berghofen, Schüren und Sölde.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges schrumpfte die Zahl der Mitglieder. Gottesdienste konnten zunächst nur mit polizeilicher Genehmigung durchgeführt werden. Später durften die Aplerbecker ihren Kirchensaal gar nicht mehr nutzen, weil kein Luftschutzkeller vorhanden war. Die Gemeinde versammelte sich während dieser Zeit entweder in der Brackeler Kirche oder in einem der Säle am Ort.

Im Jahr 1934 empfing Priester Wilhelm Hedtfeld das Evangelistenamt durch Apostel Magney, der ihm nach dem Beginn des Krieges 1939 auch die Versorgung der umliegenden Gemeinden anvertraute.

1931

Priester Wilhelm Hedtfeld, seit 1928 Vorsteher der Gemeinde Schwerte, erhält den Auftrag, zusätzlich zu Schwerte auch die Gemeinde Aplerbeck als Vorsteher zu betreuen.

1932

Wilhelm Hedtfeld wird von seiner Vorsteheraufgabe in Schwerte entbunden und verlegt seinen Wohnsitz nach Aplerbeck.

1932

Der Blick in das Aplerbecker Kirchenbuch veranlasst ein großes Staunen: Eintausend Einträge sind zu verzeichnen, aber nicht alle sind aktive Mitglieder geworden.

1934

Apostel Magney ordiniert den Aplerbecker Vorsteher, Priester Wilhelm Hedtfeld, am 13. Mai 1934 zum Evangelisten.

1936

Wilhelm Lohsträter sen. erhält für die Gemeinde Aplerbeck das Priesteramt am 16. Dezember 1936.



Der Männerchor im Jahr 1949



Die Sonntagsschule im Jahr 1949



Der Jugendchor Ostern 1949

Für die Gemeinde Aplerbeck und die mittlerweile weit über zehn entstandenen Nachbargemeinden war es ein willkommener Umstand, dass Evangelist Hedtfeld wegen seiner Kriegsverletzung aus dem Ersten Weltkrieg nicht mehr zum Militärdienst eingezogen wurde. So konnte er die Gemeinden versorgen und trotz widerwärtiger Be-



Der Aplerbecker Chor 1949

dingungen für eine gesegnete Entwicklung sorgen. Mit Wilhelm Lohsträter sen. unterstützte ab 1936 ein weiterer Priester die Seelsorge in Aplerbeck.

Der Amtsträgerkreis wächst

Ab Mai 1945 wurde der regelmäßige Gottesdienstbetrieb wieder aufgenommen und langsam wuchs erneut eine stärker werdende Gemeinde heran. Im Jahr 1946 besuchte der zuständige Bezirks-

apostel Peter Kuhlen die Gemeinde Aplerbeck. In diesem Gottesdienst ordinierte er Klemens Bussemas zum Priester für die Gemeinde Aplerbeck. Im Dezember 1953 empfing der 24-jährige Bruno Tucholski das Priesteramt für die Gemeinde.

Die Gemeinde Sölde entsteht

Nachdem ein größerer Teil der Gemeinde aus Sölde kam, wurde im Juli 1950 in Sölde eine eigenständige Gemeinde gegründet. Aplerbecker und Holzwickeder Gemeindeglieder bildeten diese neue Gemeinde.

1936

Zu diesem Zeitpunkt hat die Gemeinde mit den Priestern Gustav Holland, Wilhelm Lohsträter und dem Evangelisten Wilhelm Hedtfeld drei priesterliche Ämter.

1943

Die Gemeinde Aplerbeck darf ihren Kirchensaal wegen eines fehlenden Luftschutzbunkers nicht mehr benutzen. Die Glaubensgeschwister weichen nach Brackel aus.

1945

Die Aplerbecker können ihre Gottesdienste wieder in dem eigenen Kirchenlokal feiern.

1946

Klemens Bussemas wird von Bezirksapostel Peter Kuhlen in das Priesteramt eingesetzt.

1950

Im Juli 1950 wird die Gemeinde Sölde gegründet. Aplerbecker und Holzwickeder Glaubensgeschwister finden sich zu einer neuen Gemeinde zusammen.

Die Ära Hedtfeld geht zu Ende

Nach 25-jähriger Tätigkeit als Vorsteher für die Gemeinde Aplerbeck verabschiedete Bezirksapostel Walter Schmidt den bewährten Evangelisten Wilhelm Hedtfeld im November 1956, gut einen Monat bevor er das 67. Lebensjahr vollendete, in den Ruhestand. In der schweren Zeit des Krieges und in der nicht minder anspruchsvollen Nachkriegszeit



Priester Wilhelm Lohsträter sen., der sich schon seit einiger Zeit im Ruhestand befand

mit den vielen ausgemergelten und traumatisierten Menschen hatte er mit Glaubensstärke und Gottvertrauen die Ge-

tum gesorgt. Der Bezirksapostel entließ ihn in den Ruhestand mit Dank und Anerkennung für diesen seinen treuen Dienst.



Die drei 1955 in Aplerbeck tätigen Priester Gustav Holland, Klemens Bussemas sowie Bruno Tucholski (von links)

meinde zusammengehalten und für inneres und äußeres Wachs-

1953

Am 27. Dezember 1953 wird der 24-jährige Bruno Tucholski zur weiteren Unterstützung der Gemeindegeseelsorge zum Priester ordiniert.

Die Aplerbecker Sonntagsschule 1955 mit ihrem jungen Sonntagsschullehrer Priester Bruno Tucholski



Die Mutter entlässt ihre Kinder in die Selbstständigkeit

Die Zeit der Gemeindegründungen in den 50er- und 60er-Jahren

Horst Dietrich wird Vorsteher
Neuer Vorsteher der

Gemeinde Aplerbeck wurde Horst Dietrich, der bis dahin als Evangelist in Dortmund-Nord tätig war. Bereits ab 1951 hatte er im Apostelbezirk Halberstadt als Priester in der Gemeinde Sondershausen gewirkt, bevor er 1953 nach Dortmund kam, zunächst für einige Zeit seinen Wohnsitz in Aplerbeck hatte und hier auch einige Gottesdienste besuchte. Er verlegte dann bald seinen Wohnsitz



Evangelist Horst Dietrich

nach Dortmund und zählte zur Gemeinde Dortmund-Nord. Für diese Gemeinde empfing er am 22. Dezember 1955 das Evangelistenamt. Im Gottesdienst am 22. November 1956 in Aplerbeck beauftragte Bezirksapostel Walter Schmidt den 30-Jährigen als Vorsteher für die Gemeinde Aplerbeck. 350 Gemeindeglieder hatte Aplerbeck zu diesem Zeit-

punkt, davon zählten mehr als zwanzig zur Sonntagsschule.

Ämterzuwachs und Gemeindeteilungen

Die nächste Dekade in der Gemeindegeschichte war einerseits geprägt von einem starken Zuwachs an Ämtern für die Gemeinde, andererseits wurde die als Muttergemeinde bezeichnete Gemeinde Aplerbeck Ausgangspunkt für weitere Gemeindegründungen in den Nachbarorten Schüren und Neuasseln.



Aplerbecker Sängern und Sänger im Februar 1955 auf dem Weg nach Westhofen

1955

Eine Gruppe Aplerbecker Sängern und Sänger unterstützt die im Aufbau befindliche Gemeinde Westhofen an Sonntagvormittagen mit Chorgesang. Bus und Bahn sind die üblichen Verkehrsmittel.

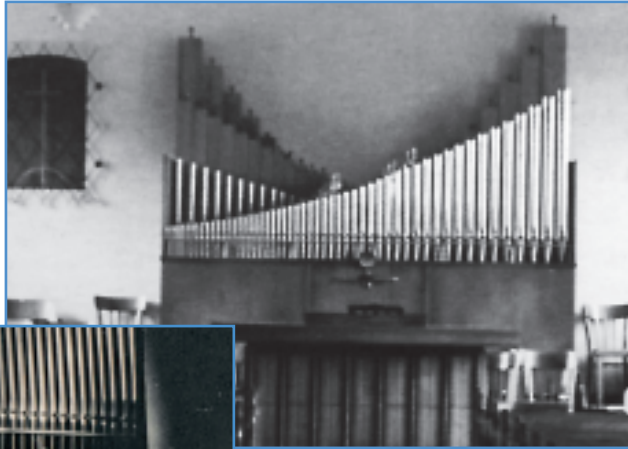
1956

Am 22. November 1956 verabschiedet Bezirksapostel Walter Schmidt in einem Festgottesdienst in Aplerbeck den langjährigen Vorsteher, Evangelist Wilhelm Hedtfeld, in den Ruhestand und beauftragt Evangelist Horst Dietrich aus der Gemeinde Dortmund-Nord als neuen Vorsteher für Aplerbeck.

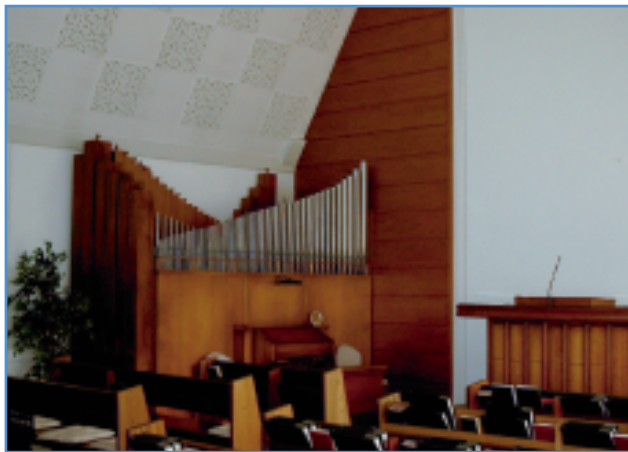
1956-1967

Es folgt eine Periode der Verstärkung der seelsorgerischen Intensität. Eine große Anzahl von Amtsträgern wird ordiniert. Es ist aber auch die Zeit der Gründung neuer Gemeinden von bewährten Standorten aus.

Von Zither und Violine über Harmonium zu Orgel



Die Aplerbecker Orgel, Blick auf den Orgelprospekt hinter dem Altar (Foto oben, 1960) und auf den Spieltisch (Foto links, 1968)



Die Aplerbecker Orgel im 1973 errichteten Neubau an der Ruinenstraße

Wie die Zither aussah, die zur Begleitung des Gemeindegesangs im "Bethlehemsstall" erklang, ist leider nicht bekannt. Es gibt keine Fotos. Genauso wenig gibt es eine Tonaufzeichnung von dem zusätzlich noch von einer Violine begleiteten Gesang - vielleicht auch ganz gut so für heutzutage verwöhnte Ohren! Bekannt ist jedoch, dass die Zither biblisch schon im 1. Buch Moses erwähnt ist (1. Mose 4.21), in unserer Zeit im Allgemeinen in alpenländischen Regionen verortet wird, aber auch um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert als das "Klavier des kleinen Mannes" bezeichnet wurde. Gerade in vielen Bergarbeiterfamilien war sie zu Hause. So mag die Zither über die Familie Viets seinerzeit auch in die Aplerbecker Gemeinde geraten sein.

Später begleitete man den Gemeindegesang mit Harmonien, die auch um die Jahrhundertwende eine Blütezeit in der Tasteninstrumentenlandschaft hatten. In Aplerbeck stand ein solches in kanadischer Bauart noch bis 1971 in der Sakristei.

Nach und nach kam dann auch die Pfeifenorgel in neuapostolischen Kirchen zum Einsatz. Ab 1954 erfreuten sich die Aplerbecker über solch ein Instrument, das seinen Platz auf einer eigens eingerichteten Chorbühne hinter dem Altar fand. Ein umfangreicher Umbau des seit 1928 genutzten Kirchenlokals machte das möglich.

Die 1954 eingebaute Orgel ist dann mit umgezogen in den Kirchenneubau von 1973, hat dort im Kirchensaal noch einmal den Platz gewechselt und konnte wegen irreparabler Schäden den Umzug ins neue Gemeindezentrum nicht mehr mitmachen. Dort steht jetzt die Orgel, die bis dahin in der Kirche in Köln-Nippes zum Einsatz kam.

Aplerbeck statt Herford und von Köln nach Aplerbeck



Zunächst war die erste Orgel der Gemeinde Aplerbeck für Herford geplant und bestellt. So ist es im oben abgebildeten "Orgelbau-Vertrag" zu lesen. Aus einem Schreiben der Orgelbaufirma G.F. Steinmeyer an die Neupostolische Kirche des Landes Nordrhein-Westfalen in Dortmund vom 9. Februar 1954 geht hervor, "dass die ursprünglich für Herford bestimmte mechanische Orgel nun in die Kirche in Dortmund-Aplerbeck eingebaut werden" sollte. Der Einbau der Orgel geschah im März 1954.

Die jetzt im Kirchenschiff der Gemeinde Aplerbeck stehende Orgel stammt aus Köln-Nippes und wurde nach einer Fusion von Kölner Gemeinden dort nicht mehr gebraucht. Sie wurde abgebaut, zwischengelagert und in Aplerbeck wieder aufgebaut und neu intoniert. Eine angemessene Umgestaltung und Anpassung des Orgelprospektes an die nüchtern sakral ausgestattete Kirche gibt dem Instrument einen besonderen Charakter.



Die neue Orgel in der 2013 eingeweihten Kirche an der Ruinenstraße

Sieben Priester für Aplerbeck

Man möchte in der Rückbetrachtung als Chronist fast von planerischer Weitsicht sprechen, wenn darüber zu berichten ist, dass im Jahr

1956 gleich vier zuallermeist junge Männer zu Priestern ordiniert wurden: Rolf Borgmann (*1933), Herbert Heucks (*1927), Ernst

Wie schon in den bisherigen Betrachtungen beschränkt sich die Nennung von Ordinationen von Ämtern für die Gemeinde in dieser Chronik auf die priesterlichen Ämter. Natürlich sind diese Männer vorher auch als Unterdiakone beziehungsweise als Diakone ordiniert worden. Das alles zu beschreiben, würde aber den Rahmen dieser Chronik sprengen.

Den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedensten Aufgaben in der Gemeinde, die zur Gestaltung des Gemeindelebens und zum Wachstum der Gemeinde beigetragen haben und die nicht namentlich genannt sind, gilt ebenso Dank und Wertschätzung.

Im Anhang der Chronik folgt eine Liste aller Amtsträger, die in Aplerbeck seit 1917 tätig waren und sind.

Lohsträter (*1925) und Franz Eickhoff (*1906).

Die drei jüngeren Priester dienten später in Aplerbeck selbst beziehungsweise in den von Aplerbeck aus gegründeten Gemeinden als Vorsteher. Rolf Borgmann übernahm die Leitung der Gemeinde Schüren, die 1959 aus Aplerbecker und Hörder Gemeindegliedern gegrün-

det wurde, im Jahr 1961. Herbert Heucks trat 1965 nach knapp einjähriger Vorstehertätigkeit in Sölde die Nachfolge von Horst Dietrich in Aplerbeck an, der be-

reits 1963 zum Bezirksevangelisten ordiniert worden war. Ernst Lohsträter wurde 1967 als Vorsteher für die Gemeinde Dortmund-Aplerbeck-Nord beauftragt, die aus dem Stützpunkt Neuasseln hervorgegangen war und ab 1965 von einer größeren Anzahl Aplerbecker Glaubensgeschwister ergänzt wurde.

Im Jahr 1960 wurde Hans Ruttorf für Aplerbeck zum Priester ordiniert. 1964 kamen mit Erwin König und Ernst Weiß zwei weitere Priester dazu.

Stammapostel Walter Schmidt besuchte die Gemeinde Aplerbeck 1962 und 1965.

1956

Vier weitere Priester für die Gemeinde Aplerbeck werden im Dezember 1956 ordiniert.

1960

Hans Ruttorf empfängt am 6. März 1960 das Priesteramt für die Gemeinde Aplerbeck.

1962

Stammapostel Walter Schmidt hält einen Gottesdienst in Aplerbeck am 25. Januar 1962.

1963

Evangelist Horst Dietrich wird zum Bezirksevangelisten ordiniert und mit Bezirksaufgaben betraut.

1964

Erwin König und Ernst Weiß sind ab 8. November 1964 als Priester für Aplerbeck tätig.

1965

Stammapostel Walter Schmidt besucht die Gemeinde Aplerbeck zum zweiten Mal.

Aplerbeck empfängt Stammapostel Walter Schmidt

Apostel Rudolf Dicke und Bischof Franz Moohs begleiten ihn im Jahr 1962

Ein Fest für die Gemeinde

Der Besuch eines Stammapostels in einer Vorortgemeinde war auch in den 60er-Jahren ein herausragendes Gemeindeereignis. Der Kirchensaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Kinder ab dem Konfirmandenunterricht waren zugelassen, die jüngeren jedoch blieben zu Hause - bei Festgottesdiensten in dieser Zeit nicht ungewöhnlich.

Gut 400 Gläubige waren versam-

melt. Die Fotos zeigen zudem noch die übliche Sitzordnung in Gotteshäusern in den 60er-Jahren: Die Männer links, die Frauen rechts, vom Altar aus gesehen.

Als Bibelwort zur Grundlage der Predigt hatte der Stammapostel Lukas 10,23 ausgewählt: "Und er wandte sich zu seinen Jüngern

und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen was ihr seht."

(Lutherübersetzung 1912)



Bild rechts: In der ersten Reihe Evangelist i.R. Wilhelm Hedtfeld (rechts) und Priester i.R. Wilhelm Lohsträter



Stammapostel Walter Schmidt in Aplerbeck 1962



Apostel Rudolf Dicke am Altar



Blick auf die linke Seite der Chor-
bühne, der Chor hatte seinen Platz auf beiden Seiten des Altars und war etwa 60 Mitglieder stark, Dirigent war Diakon Günter Reisch



In der Sakristei: Bischof Franz Moohs und Bezirksapostel Emil Schiwy, Bezirksevangelist Heinrich Reinecke aus Iserlohn sowie Stammapostel Walter Schmidt (v. l.)



Stammapostel Walter Schmidt nach dem Gottesdienst

1965

Die Gemeinde Dortmund-Aplerbeck-Nord wird eröffnet. Gut dreißig Aplerbecker Gemeindemitglieder wechseln dorthin, unter ihnen auch Priester Ernst Weiß.



Beim Verlassen des Kirchensaals, links Priester Franz Eickhoff

Das Aplerbecker dreifache "H" tritt auf den Plan

Hirte Herbert Heucks

Abschied von Bezirksevangelist Dietrich

Im Rückblick betrachtet hatte die Gemeinde kaum Zeit, sich von ihrem bisherigen Vorsteher zu verabschieden. Im April war die Gemeinde Aplerbeck zu einem Gottesdienst mit Apostel

Wilhelm Knapmeier nach Dortmund-West eingeladen und zumindest für die Aplerbecker völlig unerwartet wurde ihr Vorsteher, Bezirksevangelist Horst Dietrich, als Vorsteher für Dortmund-West



Hirte Herbert Heucks

beauftragt. Priester Herbert Heucks, bis dahin für einige Zeit als Vorsteher in Sölde tätig, übernahm im Auftrag des Apostels die Gemeindeleitung in Aplerbeck.

Herbert Heucks, der Jugendfreund

War die Gemeinde Aplerbeck zur Amtszeit von Horst Dietrich mit einer großen Schar von Kindern und einer großen Sonntagsschule ausgestattet, waren die Mädchen und

Jungen jetzt im jugendlichen Alter. Die Gemeinde Aplerbeck verfügte zu dieser Zeit über eine starke Jugendgruppe. Priester Heucks war für die Aplerbecker Jugendlichen bis zu seinem Wechsel - zuerst als

Priester nach Kirchhörde und danach als Vorsteher nach Sölde - seelsorgerisch verantwortlich.

Danach hatte Priester Erwin König diese Aufgabe übernommen und war mit ebensolchem Elan an der Arbeit wie zuvor Herbert Heucks. Jetzt kam der 40-jährige Priester Heucks zurück nach Aplerbeck und begleitete als Vorsteher zwölf weitere Jahre die Entwicklung der Heranwachsenden, bis sie selbst zum Teil in die Verantwortung zunächst als Unterdiakone oder Diakone traten und in der Folge der Zeit das Werk der Väter und Mütter in den Gemeinden fortsetzten.

Ja, und neue Priester gab es auch wieder: 1967 wurden Gebhard Kipp und Erich Ruttorf ordiniert.

1965

Herbert Heucks wird am 4. April 1965 als Vorsteher von Aplerbeck beauftragt. Er übernimmt die Gemeindeleitung von Bezirksevangelist Horst Dietrich, der als Vorsteher nach Dortmund-West wechselt.

1966

Priester Herbert Heucks wird am 6. Februar 1966 zum Hirten ordiniert.

1967

Aplerbeck erhält zwei weitere Priester: Am 27. Juni 1967 nimmt Apostel Hermann Magney jun. die Ordination von Gebhard Kipp und Erich Ruttorf vor.



Der Kreis der Amtsträger im Jahr 1977



Aplerbecker Jugendliche mit Hirte Herbert Heucks (vorne Mitte) und Priester Erwin König (hinten rechts)



Gäste aus Spanien werden in die Gemeinde aufgenommen



Bischof Bianchi, Bezirksältester Fendt, die Bezirksapostel Marton und Fendt, Bezirksältester Franke und Bischof Moohs (v.l.n.r.)

Kleine Liebesgaben aus der Jugend Hand

In dieser Zeit der starken Jugendgruppe konnte der Jugendleiter, Priester Erwin König, die jungen Menschen begeistern, sich der Senioren und Kranken der Gemeinde in besonderer Weise zuzuwenden. Es entstand der liebgewordene Brauch, ihnen zu Weihnachten mit kleinen Geschenken eine Freude



Linolschnitt und -druck, Mitte der 60er-Jahre

zu machen und den bettlägerig Kranken an Heilig Abend ein paar Weihnachtslieder "nach Hause zu bringen".

Zum Beispiel stellten sie einen Linoldruck her, machten mehr als 50 Linoldrucke, schrieben einen Spruch darunter, noch einen Weihnachtsgruß auf die Rückseite und verschenkten auf diese Weise viel Freude.

Internationaler Besuch

Mitte der 60er-Jahre waren ausländische Arbeitnehmer nach Deutschland gekommen, einige von ihnen - vorrangig aus Spanien und Portugal - auch nach Aplerbeck. Sie kamen in Kontakt zur Gemeinde und wurden 1967 in die Gemeinde aufgenommen

Anlässlich des Jugendtags 1966 in Dortmund hielt Bezirksapostel Aureliano Marton (Argentinien) in Aplerbeck einen Gottesdienst in spanischer Sprache. In seiner Begleitung war unter anderem Bezirksapostel John Fendt (USA).

1966

1967

1967

Bezirksapostel Aureliano A. C. Marton (Argentinien) hält in Aplerbeck am 20. Juni 1966 einen Gottesdienst für spanische und portugiesische Gastarbeiter. Ihn begleiten Bezirksapostel John P. Fendt und Bezirksältester John W. Fendt (Großvater beziehungsweise Vater des jetzigen Apostels John W. Fendt jun. (USA), Bischof Pablo A. Bianchi und Bezirksältester Bruno Franke (Argentinien) sowie Bischof Franz Moohs aus Dortmund.

Die Gemeinde Dortmund-Aplerbeck-Nord zieht in ihr neues Gotteshaus ein. Ihr Einzugsbereich vergrößert sich. Weitere knapp 40 Aplerbecker wechseln dorthin.

Auch die Aplerbecker Priester Klemens Bussemas und Ernst Lohsträter wechseln mit ihren Familien nach Aplerbeck-Nord. Ernst Lohsträter wird am 10. September 1967 als Vorsteher für Dortmund-Aplerbeck-Nord beauftragt.

An der Ruinenstraße wird neu gebaut

Nach über vier Jahrzehnten hat das alte Kirchenlokal ausgedient

Gemeinde on Tour

Im Frühsommer 1971 zeichnete sich ab, dass das altherwürdige Kirchenlokal wegen erheblicher Bauschäden nicht mehr genutzt werden durfte. Die Gemeinde musste Abschied nehmen von dem ihr lieb und vertraut gewordenen Gotteshaus mit den Holzklappsesseln auf der Chorbühne, der Orgel hinter dem Altar, dem hohen Deckengewölbe und den dann und wann knarrenden Klappfenstern.

Fast gehörte es zum Ablauf eines Sonntagsgottesdienstes, wenn nach Lesung des Bibelwortes das Glockengeläut der benachbarten katholischen Gemeinde St. Ewaldi

zu stören schien, die Fenster zu schließen und anschließend - nach verstummtem Glockenklang - wieder zu öffnen. Das war quasi ein Aplerbecker Sonntagsritus, der bei jungen Leuten schon damals die Frage aufwarf, ob denn nun das Glockengeläut oder das Knarren der Fenster mehr gestört hatte.



St. Ewaldi, die Kirche mit dem Glockengeläut, die auch einem modernen Bau wich



Bild oben: Abriss des Wohnhauses Ruinenstr. 5, die Sakristei ist rechts noch zu sehen
Bild Mitte: Abriss des Kirchensaals, aus Blickrichtung Altar stehen noch Teile der rechten Wand und die Rückwand
Bild unten: Blick von hinten auf den Neubau von 1973

1971

Am 15. Juli 1971 findet der letzte Gottesdienst in dem Kirchensaal an der Ruinenstraße statt. Wegen Baufälligkeit muss er aufgegeben werden.

1971

Von Juli bis August 1971 besuchen die Aplerbecker die Gottesdienste in der Gemeinde Dortmund-Aplerbeck-Nord.

1971

Ab September 1971 steht ein Klassenraum der Realschule im Schulzentrum an der Schweizer Allee für die kirchlichen Veranstaltungen der Gemeinde zur Verfügung.

Jetzt hieß es für knapp zwei Jahre, die Gottesdienste zunächst in der Nachbargemeinde und ab September 1971 in Räumlichkeiten der Realschule Aplerbeck an der Schweizer Allee zu besuchen.

Im Frühjahr 1972 wurde das alte Kirchengebäude mit dem dazugehörigen Wohnhaus abgerissen und schon im April desselben Jahres mit dem Bau der neuen Kirche begonnen.

Herrlichkeit des Hauses Gottes

Nach gut einjähriger Bauzeit konnte der Neubau bezogen werden, und im Mai 1973 übergab Bezirksapostel Emil Schiwy das Gebäude seiner Bestimmung. Zur Kirchweihe

he



Die neue Kirche, bestehend aus dem Kirchensaal unter einem Zelt Dach, dem dreigeschossigen Anbau mit Nebenräumen und einem Foyer im Zwischentrakt

Der Blick vom Parkplatz, noch ohne hinteren Eingang, der erst später dazukam.

phet die Herrlichkeit des Hauses Gottes preist.

Noch in demselben Jahr wurde Werner Graffenberger für die Gemeinde Aplerbeck zum Priester ordiniert.

hinterließ er der Gemeinde ein Bibelwort aus dem Buch des Propheten Haggai, in dem der Pro

Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HERR Zebaoth. (Haggai 2,9, Lutherübersetzung 1912).

1973

Bezirksapostel Emil Schiwy feiert mit der Gemeinde den Weihedienst am 24. Mai 1973.

1973

Bezirksapostel Schiwy hält am 23. August 1973 erneut einen Gottesdienst in Aplerbeck. Er spendet einer Reihe von Kindern das Sakrament der Heiligen Versiegelung. In seiner Begleitung ist Bezirksapostel Tansahsami aus Indonesien.

1973

Am 26. August 1973 empfängt Werner Graffenberger das Priesteramt für die Gemeinde Aplerbeck.

Ein erneuter Vorsteherwechsel bahnt sich an

Nach Konrad, Hedtfeld, Dietrich und Heucks folgt Reisch

Der fünfte Vorsteher nach 60 Jahren

Von August 1973 an war Hirte Herbert Heucks zusätzlich zu seiner Aufgabe in Aplerbeck auch als Vorsteher in Holzwickede tätig. Vier Jahre lang betreute er beide Gemeinden gleichzeitig, bis ihn Bezirksapostel Emil Schiwy in einem Gottesdienst im Januar



Priester Günter Reisch

1977 von der Beauftragung als Vorsteher für Aplerbeck entband.

Zwölf Jahre hatte er als Vorsteher in Aplerbeck gewirkt, vorher schon von 1956 bis 1963 sieben Jahre als Priester. An seiner statt beauftragte der Bezirksapostel Priester Günter Reisch aus Dortmund-Aplerbeck-Nord als Vorsteher für die Gemeinde Aplerbeck.

Zurück von Aplerbeck-Nord

Bevor Günter Reisch mit Gründung der Gemeinde Aplerbeck-Nord dorthin wechselte, war

er als Diakon und Dirigent bereits in Aplerbeck tätig gewesen und der Gemeinde kein Unbekannter. Über zwei Jahrzehnte betreute er nun die Gemeinde als Vorsteher. Unter seiner Betreuung konnte er zehn Männer gewinnen, als Amtsträger in der Gemeinde seelsorgliche Verantwortung zu übernehmen.

Priesterlichen Amtszuwachs erhielt die Gemeinde Aplerbeck mit Heinz Helmut Bussemas im Jahr 1981.



Ein Teil der Gemeinde Aplerbeck, etwa 1988

1973

Hirte Herbert Heucks übernimmt zusätzlich als Vorsteher die Betreuung der Gemeinde Holzwickede ab August 1973.

1977

Am 23. Januar 1977 wird Herbert Heucks von seiner Beauftragung als Vorsteher für Aplerbeck entbunden.

1977

Priester Günter Reisch aus Aplerbeck-Nord wird am 23. Januar 1977 als Vorsteher für die Gemeinde Aplerbeck beauftragt.

1981

Die Gemeinde erhält einen neuen Priester. Heinz Helmut Bussemas wird am 11. November 1981 in dieses Amt ordiniert.

Aplerbeck wird Fünfundsiebzig

Auch das Durchschnittsalter der Gemeinde wächst

Tag der offenen Tür, Konzerte, Gottesdienst

In die Amtszeit von Günter Reisch fiel das 75-jährige Jubiläum der Gemeinde Aplerbeck. Die Gemeinde feierte das Jubiläum mit einem Festwochenende vom 18. bis 20. September 1992. Die Musik stand im Vordergrund, der Festgottesdienst am Sonntag mit Apostel Reinhold Skielka im Mittelpunkt.

Eine muntere Gemeinde präsentierte sich der Öffentlichkeit. Die Presse war von den musikalischen Darbietungen mit dem Pianisten Roland Pröll, seinerzeit Gemeindeglied in Aplerbeck, des Lobes voll. Auch der vom Aplerbecker Dirigenten Herbert Hedtfeld geleitete Chor und das Orchester gaben beachtenswerte Beiträge.



Pressespiegel zum 75-jährigen Jubiläum

Gastgeschenk aus Aplerbeck-Nord

Fast evangelisches Flair gab das Bläserensemble, das auf dem Vorplatz der Kirche aufspielte. Als Gastgeschenk schickte die Gemeinde Aplerbeck-Nord ihren Kinderchor, der mit den Aplerbecker



Das Bläserensemble (Bild oben)
Kinderchor aus Aplerbeck-Nord mit Aplerbecker Kindern (Bild unten)

1992

Die Gemeinde Aplerbeck wird 75 Jahre alt. Mit einem Festwochenende von Freitag, 18., bis Sonntag, 20. September 1992, feiern die Aplerbecker ihr Jubiläum. Sie beginnen am Freitagabend mit einem Klavierkonzert, laden am Samstag zu einem Tag der offenen Tür ein, der mit einer Geistlichen Musik endet. Am Sonntag findet der Festgottesdienst zum Jubiläum mit Apostel Skielka statt.

Heinz Münchow,
Erwin König und
Gebhard Kipp
etwa 2002 als
Betreuer der
Aplerbecker
Seniorengruppe
(v.l.n.r.)



Jahre einer starken Seniorengruppe

Aus Kindern wurden Jugendliche, aus Jugendlichen bildeten sich Familien und die Eltern wurden zu Großeltern. So wandelte sich die Gemeinde und die verantwortlichen Amtsträger wuchsen mit.

War Priester Erwin König über die Aplerbecker Grenzen hinweg als ein fortschrittlicher und begeisternder Jugendleiter bekannt, hatte Priester i.R. Erwin König jetzt die Aufgabe übernommen, sich als Seniorenbeauftragter um die Belange der in die Jahre gekommenen Gemeindemitglieder zu kümmern.

Und er tat das mit dem gleichen Elan, wie er vorzeiten die Jugendlichen mit in die Mitte der Gemeinde genommen hatte.

Die Gemeinde Aplerbeck war jetzt wohl immer noch Muttergemeinde und es fühlte sich wohl, wer kam. Doch die Gemeinden in Sölde, Schüren und Aplerbeck-Nord hatten nicht nur Gemeindemitglieder mitgenommen, sondern auch ein Stück der Kraft und der Vielfalt der Gemeinde, die jetzt bei den

Nachbarn zur Blüte kamen. Aber auch in Aplerbeck entwickelte sich die Gemeinde weiter. Es fanden sich immer wieder Männer und Frauen, die Verantwortung übernahmen. Gleich zwei neue Priester erhielt die Gemeinde mit Bernd Graffenberger und Detlef Pohl im Jahr 1995.



Ein Teil der Aplerbecker Seniorengruppe, letzte Reihe dritter von links Priester i.R. Erwin König

1995

Bernd Graffenberger und Detlef Pohl empfangen im Jahr 1995 das Priesteramt für die Gemeinde Aplerbeck.

Amtsträger der
Gemeinde
Aplerbeck zur
Zeit von
Günter Reisch
als Gemeindevor-
steher



Ein alter Aplerbecker wird neuer Vorsteher

Ruhestand für Günter Reisch nach 20 Jahren Gemeindeleitung

Fünfter Vorsteherwechsel für Aplerbeck

Diesmal war es für die Gemeinde keine Überraschung, dass ein Vorsteherwechsel stattfinden würde. Für dieses Ereignis standen Ort und Datum fest und waren bekannt. Spannend hingegen war die



Priester Günter Lohsträter

Spannend hingegen war die

Frage, wer denn der neue Vorsteher sein würde. Und auch der Mann, der in diesen Auftrag gerufen werden sollte, wusste davon vorher nichts - so war das zu jener Zeit üblich.

Apostel Klaus Dieter König nahm die Verabschiedung von Priester Reisch in den Ruhestand vor, der diese Aufgabe 20 Jahre lang getreulich und engagiert ausgeübt hatte. Der Gottesdienst fand in Hombruch statt, die Aplerbecker und weitere Gäste waren dazu eingeladen. Als Nachfolger von Günter Reisch beauftragte Apostel König den Hörder Priester Günter Lohsträter.

Aplerbecker Kind

Getauft von Evangelist Wilhelm Hedtfeld, Sonntagsschule mit Priester Bruno Tucholski, konfirmiert von dem seinerzeitigen Bezirksevangelisten Horst Dietrich, Jugendzeit mit Priester Herbert Heucks - dem späteren Hirten - und Priester Erwin König, von 1959 bis 1967 im Wohnhaus an der Ruinenstr. 5 zu Hause, dann mit den Eltern nach Aplerbeck-Nord gezogen, von dort aus für 20 Jahre "nach Gelsenkirchen ausgewandert" und im Sommer 1993 zurück nach Dortmund gezogen ist Günter Lohsträter über Hörde wieder in Aplerbeck gelandet.

1997

Vorsteherwechsel in Dortmund-Aplerbeck. Apostel König versetzt Priester Günter Reisch am Mittwoch, 19. März 1997, in den Ruhestand. In demselben Gottesdienst beauftragt er den Hörder Priester Günter Lohsträter als neuen Vorsteher für Aplerbeck.



Apostel Klaus Dieter König verabschiedet Günter Reisch in den Ruhestand (Priester Reisch, Apostel König, Priester Lohsträter und Bischof Krebs, v.l.n.r.)

Die Gemeinde ist 80 Jahre alt. Zeit, aus sich herauszukommen

Es schien die Zeit reif zu sein, sich als Gemeinde der Neuapostolischen Kirche mehr als bisher der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Umgestaltung des bisher eingezäunten Kirchenvorplatzes zu einem einladenden Platz mit einer Sitzbank zum Verweilen war der erste Schritt. Das Feiern des Gemeindefestes nicht hinter, sondern vor dem Kirchengebäude folgte als zweiter Schritt. Der dritte, große Schritt mit nachhaltiger Außenwirkung war die Beteiligung an der 1100-Jahr-Feier des Stadtbezirks Aplerbeck im Jahr 1999.

Open-Air-Gottesdienst auf dem Marktplatz

Höhepunkt der über das Jahr verteilten fünf Veranstaltungen der



Die Kirche an der Ruinenstraße mit einladendem Vorplatz

Neuapostolischen Kirche in Aplerbeck war der Open-Air-Gottesdienst auf dem Aplerbecker Marktplatz mit 2.500 Teilnehmern. Apostel Armin Brinkmann hat den Gottesdienst mit der Gemeinde gefeiert. Eine große Blutspendeaktion des Deutschen Roten Kreuzes sowie die Speisung von mehr als zweieinhalbtausend Besuchern und viele weitere Aktionen hinterließen einen starken öffentlichen Eindruck.



K

1999

Am 6. September 1999 findet ein Open-Air-Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche auf dem Aplerbecker Marktplatz mit etwa 2.500 Gottesdienstteilnehmern statt. Ein Novum und bis heute ein Unikat. Der Gottesdienst bildet den Höhepunkt der Beteiligung der Neuapostolischen Kirche am 1100-Jahr-Jubiläum des Stadtteils Aplerbeck. Apostel Armin Brinkmann hält den Gottesdienst. Das Motto des gesamten Festtags mit ganztägigem Programm lautet "Ein Tag der Hilfe".



Open-Air-Gottesdienst auf dem Marktplatz

Kontakte zu den Christen in der Nachbarschaft

Kontakte zur katholischen Nachbargemeinde entstanden 1999 ebenso wie Beziehungen zur evangelischen Welt am Ort; oft langsam und zögerlich zwar, aber in der Folge mit gutem Ergebnis. So konnte beispielsweise zum Jahreswechsel von 2016 zu 2017 in allen christlichen Gemeinden Aplerbecks ein gemeinsames Grußwort mit Segenswünschen für das neue Jahr verlesen werden.

Übrigens besitzen ab Januar 2016 alle Gemeinden des Bezirks Dortmund den Gaststatus in der Ar-



Ein Teil der Gemeinde Aplerbeck-Mitte im Jahr 2014



Kaffeetrinken der Seniorengruppen der Kolpingsfamilie von St. Ewaldi und der Gemeinde Aplerbeck, 2014

beitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Dortmund (ACK Dortmund).

Neue Priester für die Gemeinde

In den Jahren 1998 bis 2006 wurden für die Gemeinde Aplerbeck vier weitere Priester ordiniert. Das

waren 1998 Gerald Rockenfelder, 2005 Oliver Kowalewski sowie 2006 Heinz-Werner Szameitat und Uwe von Oppenkowski. Im Jahr 1999 empfing der Aplerbecker Vorsteher das Evangelistenamt. Priester Gerald Rockenfelder wurde ebenfalls für die Gemeinde Aplerbeck im Jahr 2006 zum Evangelisten ordiniert. Zusätzlich wurde er als Vorsteherstellvertreter für Aplerbeck beauftragt. Evangelist Lohsträter brauchte wegen weitreichender Tätigkeit in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Neuapostolischen Kirche im Raum Dortmund, Holzwickede und Schwerte Unterstützung in der Gemeindeleitung.

1998

Gerald Rockenfelder empfängt das Priesteramt für Aplerbeck.

1999

Der Aplerbecker Vorsteher, Günter Lohsträter, wird zum Evangelisten ordiniert. Apostel Klaus Dieter König nimmt die Ordination am 8. September 1999 in Wickede vor.



Evangelist Gerald Rockenfelder

2005

Oliver Kowalewski empfängt das Priesteramt für Aplerbeck.

2006

Mit Heinz-Werner Szameitat und Uwe von Oppenkowski erhält die Gemeinde zwei weitere Priester. Gerald Rockenfelder wird zum Evangelisten ordiniert und als Vorsteherstellvertreter beauftragt.

Brauchen wir alle zweieinhalb Kilometer eine Kirche?

Fusion von Aplerbeck, Sölde und Schüren - Neues Gemeindezentrum

Vorsteher-
wech-
sel für
Schüren,
Evangelist
Rocken-
felder
(links)
geht,
Evangelist
Lohsträter
(Mitte)
kommt



Doppelwechsel nach Schüren

Im Jahr 2007 wechselte Evangelist Gerald Rockenfelder als Gemeindevorsteher nach Schüren, zu der Gemeinde, die 1959 von Aplerbeck aus gegründet worden war. Damit endete die Zeit der erfolgreichen Doppelspitze in Aplerbeck.

2010 gab es eine weitere zukunftsträchtige Veränderung: Für Schüren wurde der Aplerbecker Vorsteher, Evangelist Günter Lohsträter als Vorsteher beauftragt - zusätzlich zu seiner Aufgabe in

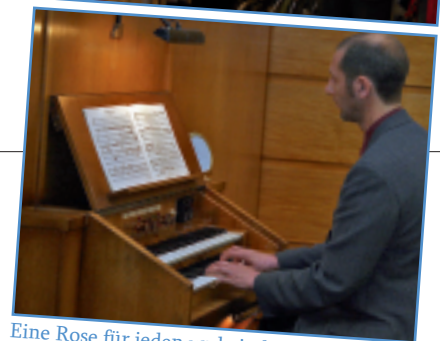
Aplerbeck. So war aus einer Gemeinde mit zwei Vorstehern ein Vorsteher mit zwei Gemeinden geworden. Evangelist Rockenfelder wechselte als Vorsteher nach Wickede.

Die Muttergemeinde nimmt Sölde und Schüren wieder auf

Seit längerer Zeit gab es bereits Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung der Gemeindeflandschaft in Dortmund. Die Dichte der auch auf Grund demografischer Entwicklungen kleiner gewordenen Gemeinden war sehr hoch. Eine Alternative war die Fusion benachbarter Gemeinden zu größeren Gemeindefeinheiten. Im Stadtteil Aplerbeck bot sich der Zusammenschluss der aus der Gemeinde Aplerbeck in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts entstandenen

Gemeinden Sölde und Schüren wieder mit ihrer Muttergemeinde an.

Dazu reichte allerdings das bisherige Aplerbecker Kirchengebäude nicht aus. Es wurde - 40 Jahre nach dem letzten Neubau in 1973 - an altbewährter Adresse ein Neubau unter Beibehaltung des Nebentraktes erstellt.



Eine Rose für jeden und ein letztes Orgelspiel zum Abschied von der Kirche, die 38 Jahre als Gotteshaus gedient hatte

2010

Am 9. September 2010 beauftragt Apostel Wilhelm Hoyer den Aplerbecker Vorsteher zusätzlich als Vorsteher der Gemeinde Schüren. Bereits seit 2007 war Evangelist Rockenfelder dort als Vorsteher tätig, der jetzt nach Wickede wechselt.

2011

Letzter Gottesdienst am 20. Juli 2011 für die Gemeinde Aplerbeck nach 38 Jahren in dem jetzigen Gotteshaus. Es folgt ein Teilabriss und Neubau an derselben Adresse. Die Gemeinde besucht während der Bauphase etwa hälftig die Gottesdienste in Sölde und Schüren und wächst dabei schon nach und nach zusammen.

Grundsteinlegung - Richtfest - Umzug - Einzug - Kirchweihe

Zwei Jahre im Zeitraffer



Einzug der Sölder und Schürener, in den Schubkarren ist Mutterboden von den Grundstücken der Kirchen in Sölde und Schüren



Obere Reihe: Grundsteinlegung
Untere Reihe: Richtfest

Festakt zur Schlüsselübergabe

Im Mai 2013 zogen die Sölder und Schürener - so weit es ihnen möglich war - zu Fuß zur Ruinenstraße 5 nach Aplerbeck, wo die Aplerbecker vor dem neu erbauten Gemeindezentrum erwartungsfroh die Glaubensgeschwister in Empfang nahmen.

Bereits im April 2012 waren Aplerbecker, Schürener und Sölder bei der Grundsteinlegung dabei. Ebenso feierten sie drei Monate später zusammen das Richtfest.

Nun konnte nach fast zweijähriger Abbruch- und Neubauphase das Gemeindezentrum an der Ruinenstraße bezogen werden.

2012

Die Grundsteinlegung für das neue Kirchengebäude erfolgt am 16. April 2012. Apostel Wilhelm Hoyer und Vertreter der örtlichen Politik und Kirchen sind zu Gast.

2012

Am 27. Juli 2012 feiert die Gemeinde Richtfest. Mit einigen gezielten (und ungezielten) Hammerschlägen versenkt der Gemeindevorsteher, Günter Lohsträter, einen Nagel ins Gebälk.

2013

Ein Festakt zur symbolischen Schlüsselübergabe mit Gastreden des Architekten, des Bezirksbürgermeisters und der Gemeindeforferentin der katholischen Nachbargemeinde St. Ewaldi findet am 4. Mai 2013 statt.

2013

Die Einweihung der Kirche an der Ruinenstraße erfolgt durch Bezirksapostelhelfer Rainer Storck am Sonntag, 5. Mai 2013.

2013

In diesem Gottesdienst wird die neue Gemeinde Aplerbeck-Mitte aus den Gemeinden Aplerbeck-Mitte, Schüren und Sölde gegründet.

Sechs Schlüs-
sel, überreicht
von sechs
Gruppen aus
der Gemeinde



Festakt zur Schlüsselübergabe

Bezirksapostelhelfer Rainer Storck feierte den Weihegottesdienst mit der Gemeinde. Den Sölder Vorsteher, Priester Jörg Lenzmann, beauftragte er in diesem Gottesdienst als Vorsteherstellvertreter für die neue 400-Seelen-Gemeinde.

Ein Jahr später kamen noch einige Glaubensgeschwister aus der Gemeinde Südwest dazu, die ebenfalls ihren Standort aufgegeben hatte. Zu Priestern für Aplerbeck wurden Gerhard Papousek und Christian Schwerte im Jahr 2014 sowie Marcus Stahl im Jahr 2015 ordiniert.



Weihehandlung,
Bezirksapostelhelfer
Rainer Storck am Altar



Der "Weg zum Kreuz", eine kunsthandwerkliche Arbeit als Geschenk von der benachbarten katholischen Gemeinde St. Ewaldi



2013

Priester Jörg Lenzmann, der bisherige Sölder Vorsteher, wird als Vorsteherstellvertreter für Aplerbeck-Mitte beauftragt.

2014

Etwa 30 Glaubensgeschwister aus der Gemeinde Südwest wechseln nach Aplerbeck-Mitte, weil die Gemeinde ihren Standort aufgibt.

2014

Gerhard Papousek und Christian Schwerte werden zu Priestern für Aplerbeck-Mitte ordiniert.

2015

Marcus Stahl empfängt das Priesteramt für Aplerbeck-Mitte.

Der "Bunte Chor" mit jungen Sängerinnen und Sängern aus Hörde und Aplerbeck beim Konzernachmittag



Jubiläumsgottesdienst und Ausblick

Ruhestand für Günter Lohsträter nach 20-jähriger Vorstehertätigkeit

Die Gemeinde startet durch.

Ehre sei Gott!

2017 ist das Jahr des Jubiläums. Die hundertjährige Gemeinde eröffnete ihr Festjahr mit einem Gottesdienst, den Apostel Wilhelm Hoyer am 26. März

2017 mit der Gemeinde feierte.

Ruhestand für den Vorsteher

Das war zugleich der Gottesdienst, in dem Evangelist



Evangelist Gerald Rockenfelder



Priester Jörg Lenzmann

Günter Lohsträter nach 20 Jahren als Vorsteher in Aplerbeck in den Ruhestand trat. Apostel Hoyer beauftragte Evangelist Gerald Rockenfelder zum neuen

Vorsteher von Aplerbeck-Mitte, Priester Jörg Lenzmann wird weiterhin als Vorsteherstellvertreter an seiner Seite sein.

Die Chronik will schließen mit dem Bibelwort, das Apostel Wilhelm Hoyer in seinem Grußwort zu Beginn der Chronik an die Leser gerichtet hat:

„Ihr aber, meine Lieben, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist, und erhaltet euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.“ (Judas 20)

2017

Die Gemeinde beginnt ihr Jubiläumsjahr mit einem Gottesdienst, den Apostel Wilhelm Hoyer am 26. März 2017 hält.

2017

In diesem Gottesdienst tritt Evangelist Günter Lohsträter in den altersgemäßen Ruhestand. Evangelist Gerald Rockenfelder wird als sein Nachfolger beauftragt.



Amtsträger der Gemeinde Aplerbeck-Mitte

Chronologisch geordnet nach dem Jahr der ersten Ordination beziehungsweise nach dem Wirken in der Gemeinde Aplerbeck

| Name | UD* | DI* | PR* | tätig in Aplerbeck bis | Name | UD* | DI* | PR* | tätig in Aplerbeck bis |
|----------------------------|---------------------------|----------|------|------------------------|------------------------------------|--------------------|------|------|------------------------|
| Viets, Karl | | 1917 | | 1917 | Schmidl, Johann | 1969 | 1973 | | 1984 |
| Konrad, Karl | | | 1919 | 1931 | Wondzinski, Dieter | 1969 | | | 1995 |
| Vorsteher 1919-1931 | Evangelist ab 1923 | | | | Meyer, Dietmar | 1972 | 1981 | | 2005 |
| Kratzke, Ludwig, sen. | 1920 | 1921 | 1923 | 1925 | Bussemas, Heinz Helmut | 1972 | 1979 | 1981 | 2015 |
| Holland, Gustav | 1921 | 1925 | 1929 | ca. 1966 | Hedtfeld, Ulrich | 1972 | | | 1974 |
| Jablinski, Emil | 1921 | 1922 | 1925 | 1931 | Schmidl, Helmut | 1972 | 1979 | | 1988 |
| Möller, Heinrich | 1921 | 1923 | | 1952 | Graffenberger, Bernd | 1979 | 1984 | 1995 | |
| Faber, Rudolf | 1923 | | | 1936 | Kratzke, Klaus | 1979 | 2002 | | 2013 |
| Neumann, Richard, sen. | 1923 | | | ? | Tucholski, Roland | 1979 | 1984 | | 2003 |
| Schilling, Hermann | 1923 | | | ? | Wollenhaupt, Ernst | 1979 | 1984 | | 2009 |
| Cyrus, Wilhelm | 1926 | | | ? | Büdel, Jürgen | 1984 | 2002 | | |
| Heckenkamp, Karl | 1926 | 1929 | | 1963 | Gyekye, Ernest | 1984 | | | ca. 1990 |
| Lohsträter, Wilhelm | 1926 | 1929 | 1936 | ca. 1954 | Pohl, Detlef | 1984 | | 1995 | 2013 |
| Schilling, Friedrich | 1926 | | | ? | Pröll, Roland | 1987 | | | 1993 |
| Hedtfeld, Wilhelm | | | 1931 | 1965 | Tucholski, Martin | 1987 | | | 1991 |
| Vorsteher 1931-1956 | Evangelist ab 1934 | | | | Rockenfelder, Gerald | 1995 | | 1998 | 2007 |
| Hueck, Karl | | | 1936 | 1948 | stellv. Vorsteher 2006-2007 | Evangelist ab 2006 | | | |
| Bussemas, Klemens | 1938 | | 1946 | 1967 | Lohsträter, Günter | | | 1997 | 2017 |
| Krämer, Christoph | 1938 | | | ? | Vorsteher 1997-2017 | Evangelist ab 1999 | | | |
| Lenzmann, Karl | 1947 | | | ca. 1955 | Ruttorf, Lothar | 1998 | 2002 | | |
| Ruttorf, Hans | 1947 | | 1960 | 1964 | Szameitat, Heinz-Werner | 1998 | 2002 | 2006 | 2010 |
| Wortmann, Karl | 1948 | 1951 | | 1967 | Kowalewski, Oliver | 1998 | 2002 | 2005 | 2008 |
| Tucholski, Bruno | 1950 | 1951 | 1953 | 1993 | Soete, Frank | | 1999 | | |
| Biallas, Gerhard | 1951 | | | 1957 | Ruttorf, Michael | | 2002 | | 2011 |
| Borgmann, Rolf | 1951 | 1955 | 1956 | 1959 | Soete, Sebastian | | 2002 | | 2008 |
| Kohl, Karl-Heinz | 1951 | 1953 | | 1973 | Graffenberger, Tobias | | 2005 | | |
| Lohsträter, Ernst | 1951 | 1955 | 1956 | 1967 | von Oppenkowski, Uwe | | | 2006 | 2010 |
| Winkelmann, Friedrich | 1951 | 1953 | | 1959 | Bauer, Jörg | | 2013 | | |
| Dietrich, Horst | | | | 1965 | Breitkreuz, Martin | | | 2013 | 2014 |
| Vorsteher 1956-1965 | EV* ab 1956, BEV* ab 1963 | | | | Burgdorf, Dietmar | | 2013 | | |
| Heucks, Herbert | 1952 | 1955 | 1956 | 1977 | Casper, Bernd | | | 2013 | |
| Vorsteher 1965-1977 | Hirte ab 1966 | | | | Falkenheiner, Klaus | | | 2013 | |
| Loerch, Ernst | ca. 1952 | | | 1961 | Grüter, Detlef | | 2013 | | |
| Sander, Wilfried | 1952 | | | 1967 | Lenzmann, Jörg | | | 2013 | |
| Eickhoff, Franz | 1954 | 1956 | | 1970 | stellv. Vorsteher ab 2013 | | | | |
| König, Erwin | 1955 | 1961 | 1964 | 1985 | Lenzmann, Sven | | 2013 | | |
| Bach, Gerhard | 1956 | | | ca. 1965 | Nowozin, Thomas | | 2013 | | |
| Kratzke, Ludwig, jun. | 1956 | | | 1993 | Nusch, Dirk | | | 2013 | 2015 |
| Mühlbach, Otto | 1956 | | | 1974 | Papousek, Gerhard | | 2013 | | 2014 |
| Relsch, Günter | 1956 | 1960 | | 1967 | Schwerte, Christian | | 2013 | | 2014 |
| Vorsteher 1977-1997 | | | 1977 | 1997 | Tacke, André | | | | 2013 |
| Hedtfeld, Herbert | 1957 | 1959 | | 1993 | Wippich, Simon | | 2013 | | |
| Kipp, Gebhard | 1960 | 1966 | 1967 | 1988 | Stahl, Marcus | | 2014 | | 2015 |
| Ortmann, Hans-Theo | 1960 | | | 1965 | Götze, Falko | | 2014 | | |
| Ruttorf, Erich | 1960 | 1966 | 1967 | 1985 | Grüter, Jan | | 2014 | | |
| Weiß, Ernst | | ca. 1962 | 1964 | 1965 | Kujath, Thorsten | | | | 2014 |
| Niesner, Hugo | 1966 | 1968 | | 1976 | Fleck, Peter | | 2014 | | |
| Schilling, Udo | 1968 | 2002 | | 2005 | Salewski, Jürgen | | 2015 | | |

*Abkürzungen: UD = Unterdiakon, DI = Diakon, PR = Priester, EV = Evangelist, BEV = Bezirksevangelist

